

Geschäftsbericht 2009

Die LAWOGE eG

LAWOGE eG – Landauer Wohnungsbau Gemeinschaft

eingetragene Genossenschaft, GnR Landau 30002

www.lawoge.de

Sitz: 76829 Landau

Anschrift: Haardtstraße 7a, 76829 Landau

Organe

Vorstand:

- Gisela Wissing
- Manfred Eberle

Aufsichtsrat:

- Dr. Werner Thorwart (Vorsitzender)
- Sigrid Geschke
- Udo Brunner (bis 31.12.2009)
- Jürgen Hölz (ab 17.05.2010)

Wohngruppenbeirat Generationenhof Landau:

- Marianne Becker (Sprecherin)

Mitgliedschaften

Die LAWOGE eG ist Mitglied folgender Verbände:

- Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V. (PkmG)
Boxhagener Straße 76-78, 10245 Berlin
www.pruefungsverband.de
- Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V. (ZdK)
Baumeisterstraße 2, 20099 Hamburg
www.zdk.coop

Unternehmensdaten auf einen Blick

	31.12.2009	31.12.2008
Zahl der Mitglieder	20	19
Gezeichnete Anteile	7898	6887
davon Pflichtanteile	100	95
Geschäftsguthaben	789.800 €	688.700 €
Bilanzsumme	3.967.421 €	587.316 €
Haftungskapital	789.800 €	688.700 €

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2009

Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse der LAWOGÉ im Jahr 2009

Meilensteine 2009:

- 13. Jan. 09 Baubeginn von Haus 1 des Generationenhof Landau
- Feb./Mrz. 09 Darlehensverträge mit der Sparkasse SÜW abgeschlossen
- 03. Juli 09 Richtfest
- 06. Sep. 09 Workshop "Gute Nachbarschaft nach Innen und Außen"
- 07. Sep. 09 Mitgliederversammlung
- 31. Dez. 09 erste bezugsfertige Wohnungen

Die LAWOGÉ hat im Jahr 2009 ...

• ... das Haus 1 des Generationenhof Landau gebaut

Haus 1 ist der erste Abschnitt des gemeinschaftlichen Wohnprojekts Generationenhof Landau in der Haardtstraße 7a mit ...

- insgesamt 20 Wohn- und Nutzeinheiten
- einer Gesamtfläche von 1670 m², davon knapp 100 m² Gemeinschaftsräume
- klimaneutralem Energiekonzept (KfW60-Bauweise, Pelletheizung, Solarthermie)
- generationenübergreifendem Modellcharakter und integrierter Pflege-Wohngemeinschaft

Die Gesamtkosten von 4,4 Mio. Euro werden gut zur Hälfte über Bankdarlehen finanziert (1,4 Mio. € Hypodarlehen der Sparkasse SÜW und 0,95 Mio. € KfW-Darlehen). Die restlichen Mittel stammen je zur Hälfte aus Genossenschaftsanteilen der Mitglieder sowie aus Darlehen von künftigen Nutzern und weiteren Privatpersonen.

Der Bau des Gebäudes verlief weitgehend im geplanten Zeit- und Kostenrahmen. Zum Ende des Geschäftsjahres sind bereits die ersten Wohnungen bezugsfertig.

Zum 31.12.09 sind für 15 der 17 Privatwohnungen bereits Nutzungsverträge abgeschlossen. Ein Mietvertrag mit der Ökumenischen Sozialstation Landau über eine kleinere Nutzeinheit als Büroraum steht in Aussicht. Noch keine konkreten Nutzungsinteressenten gibt es für die Pflege-Wohngemeinschaft mit 3 Zimmern sowie für zwei Wohnungen mit 55 m² bzw. 105 m².

Ausführliche Informationen finden sich auf den Internetseiten des Projekts: www.gehola.de

• ... die Geschäfte der PlaGe Generationenhof Landau übernommen

Die Zusammenarbeit mit der Planungsgemeinschaft Generationenhof Landau GbR (PlaGe) mündete im Jahr 2009 in die teilweise Übernahme der Geschäfte der PlaGe durch die Genossenschaft: Zum 31.12.09 übernimmt die LAWOGÉ alle Verträge, Aufwände und Verbindlichkeiten der PlaGe, die das Haus 1 des Generationenhof Landau betreffen.

• ... inhaltlich an Fragen des gemeinschaftlichen Wohnens gearbeitet

Das Jahr 2009 war auch geprägt von der sozialen/inhaltlichen Vorbereitung auf das gemeinschaftliche Wohnen im Generationenhof Landau. Neben den harten Zahlen, Daten und Fakten spielen die weichen Faktoren für ein solches Projekt eine besonders wichtige Rolle. Diesen Anforderungen trug die LAWOGÉ insbesondere mit den folgenden Konzepten, Modellen und Vorgehensweisen Rechnung:

- Ein bedeutender inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2009 war die Integration einer Pflege-Wohngemeinschaft in das bauliche, wirtschaftliche, rechtliche und soziale Gefüge des Wohnprojekts Generationenhof Landau. In Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Sozialstation Landau und den Beratern der PlaGe konnte hier ein vielversprechendes Konzept mit modellhaftem Charakter aufgesetzt werden.
- Die zunehmende Intensität der Aktivitäten der Baugruppe und der bevorstehende Einzug zu Beginn des Jahres 2010 erforderten auch eine Befassung mit den weichen Faktoren eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts: innere Struktur des Wohnprojekts; Rollen und Verantwortung einzelner Personen und Gruppen; Vereinbarung zu Gemeinschaftsaufgaben.
- In einem Workshop am 6. September befasste sich die Baugruppe ausführlich mit den Fragen einer guten Nachbarschaft nach Innen und Außen.

- ... den Bau von Haus 2 vorbereitet

Der Generationenhof Landau ist im Endausbau als gemeinschaftliches Wohnprojekt für 50 bis 60 Personen geplant: 40 Wohn- bzw. Nutzeneinheiten auf 3300 m² Gesamtfläche. Um das Risiko für die ursprünglich kleine Initiativgruppe zu minimieren, hat die PlaGe zunächst nur den Bau eines ersten Abschnitts (Haus 1) der ganzen Wohnanlage in Angriff genommen. Parallel zur Errichtung dieses ersten Gebäudekomplexes haben PlaGe und LAWOGÉ gemeinsam an den Vorbereitungen für Haus 2 gearbeitet:

- weitere InteressentInnen für das gemeinschaftliche Wohnprojekt werben und gewinnen
- wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen abstecken

Zum 31.12.2009 sind bereits sechs der 19 Wohnungen in Haus 2 von entsprechenden Interessentenparteien verbindlich reserviert.

Generalversammlung am 7. Sep. 2009

Im ersten vollen Geschäftsjahr der LAWOGÉ lief zugleich das erste Bauvorhaben. Die junge Genossenschaft war mit den zahlreichen Tätigkeiten und Aufgaben sehr gefordert. So kam es, dass die ordentliche Mitgliederversammlung nicht fristgerecht in der ersten Jahreshälfte, sondern erst Anfang September stattfinden konnte.

Die Generalversammlung hat – jeweils einstimmig – folgende Beschlüsse gefasst:

- Der Jahresabschluss 2008 wird festgestellt.
- Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Vorstand und Aufsichtsrat werden für den Berichtszeitraum 2008 entlastet.
- Um den gesetzlichen Vorschriften gerecht zu werden, wird eine Kreditbeschränkung beschlossen: Der Vorstand darf an einen einzelnen Kreditnehmer Kredite über höchstens 10.000 € ausgeben.
- Um die Genossenschaft auch über die Bauphase hinaus finanziell handlungsfähig zu erhalten, wird eine Beitragsordnung incl. einer die Voraussetzungen schaffenden Satzungsänderung beschlossen: Wohnraum nutzende Mitglieder entrichten einen Beitrag von monatlich 40 Euro pro Wohnung.
- Zur Festsetzung der Nutzungsgebühren für die Wohnungen des Generationenhof Landau hat die Genossenschaft ein Vorgehen zur Berechnung entwickelt und beschlossen. Diese "Systematik der Berechnung der Nutzungsgebühr" ermittelt aus den Bau- und Finanzierungskosten unter Beachtung der üblichen Risiken und mit dem Ziel langfristiger wirtschaftlicher Stabilität die monatlich pro Wohnung zu bezahlenden Nutzungsgebühren.

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand der LAWOGÉ war im Jahr 2009 hauptsächlich mit folgenden Tätigkeiten befasst:

- **Bauvorhaben "Generationenhof Landau – Haus 1"**

- Abwicklung des Bauvorhabens "Generationenhof Landau – Haus 1" mit allen Aufgaben, die in die Verantwortung des Bauherrn fallen: Werkverträge mit Bauunternehmen abschließen; Rechnungen und Zahlungen bearbeiten; Feinabstimmung mit Architekten, Fachingenieuren und Bauleitung; usw.
- Dank des soliden Bauzeitenplans und der sehr zur Zufriedenheit der Baugruppe agierenden Bauleitung verlief die Errichtung des Gebäudes weitgehend reibungslos. Auch die übrigen Rahmenbedingungen wie Witterung, Grundwasserstände und Baukostenentwicklung gestalteten sich erfreulich unproblematisch.
- Entscheidungen von bedeutender Tragweite hatte der Vorstand nicht zu treffen: Bauausführung und Kostenentwicklung verliefen weitgehend nach Plan; einzelne klärungsbedürftige Fragen wurden in den verschiedenen Gremien (insbesondere BauKo – siehe unten) besprochen und bei Bedarf von allen Mitgliedern gemeinsam in den Sitzungen des Wohngruppenbeirats entschieden.

- **Konzeptionelle Arbeiten**

Der Vorstand hat aktiv an den oben genannten inhaltlichen Schwerpunkten (mit-)gearbeitet: Pflegekonzept, Gemeinschaftsbildung, Aufgabenverteilung usw.

Darüber hinaus hat er die internen Vorgehensweisen gestaltet und an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Das betrifft die Verwaltung sowohl der Genossenschaft als auch des Bauprojekts sowie die weiteren typischen Abläufe der Firma wie Büro, Ablage, Buchhaltung/Zahlungsabwicklung usw.

- **Zusammenarbeit mit der Planungsgemeinschaft Generationenhof Landau GbR**

Gemeinsam mit der Planungsgemeinschaft Generationenhof Landau GbR (PlaGe) hat der Vorstand die weiteren Vorgehensweisen beim Bauvorhaben Generationenhof Landau entwickelt und abgestimmt:

- den teilweisen Übergang der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse von der PlaGe auf die LAWOGÉ vorbereiten
 - Die Realisierung des zweiten Abschnitts (Haus 2) des Generationenhof voran bringen
 - die Aufgabenverteilung zwischen PlaGe und Genossenschaft koordinieren
- **Die LAWOGÉ nach außen vertreten:**
 - Kontakte zu Verwaltung, Politik, Organisationen und Verbänden pflegen
 - Den Genossenschaftsgedanken und die Idee des Gemeinschaftlichen Wohnens in der Öffentlichkeit vertreten
(Die Vorstandsmitglieder sind in verschiedenen einschlägigen Gremien und Verbänden aktiv – u.a. als Mitglieder des Delegiertenrates der „Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinschaftliches Wohnen Rheinland-Pfalz“ – und nahmen regelmäßig an Fachtagungen und ähnlichen Veranstaltungen teil.)
 - **Die Genossenschaft im Innern steuern, koordinieren und verwalten:**
 - korrekte Unterlagen nach Gesetz und Satzung (Verträge, Protokolle usw.) erstellen, pflegen und bereit halten
 - Geschäftskonten verwalten; Zahlungen abwickeln und Zahlungseingänge prüfen
 - Mitglieder verwalten (Beitritte, Beteiligungen, Vollmachten usw.)
 - das e-Mail-System und die Online-Dokumentenablage der Genossenschaft pflegen

Alle Vorstandstätigkeiten erfolgten ehrenamtlich und ohne Bezahlung.

Zusammenarbeit mit den Organen der Genossenschaft

Aufsichtsrat

Mit dem Aufsichtsrat gab es eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat war über alle wichtigen Aktivitäten des Vorstands informiert; Vertreter des Aufsichtsrats waren an den maßgeblichen Überlegungen, Planungen und Diskussionen des Vorstands beteiligt. Die gemeinsame Arbeit hatte überwiegend vorbereitenden Charakter und fand hauptsächlich im Rahmen der informellen LK-Treffen statt (-> siehe unten).

Mitgliederversammlung

Der Arbeitsstil der LAWOGÉ war von Anfang an geprägt von einer starken Einbeziehung aller Mitglieder. Im ersten Geschäftsjahr der LAWOGÉ gab es noch in erheblichem Umfang grundlegende und auch satzungsrelevante Angelegenheiten zu regeln; entsprechend viele Mitgliederversammlungen hatten stattgefunden. Im Geschäftsjahr 2009 dagegen konnten wir diese Aktivitäten auf die eine vorgeschriebene Generalversammlung beschränken (-> siehe oben).

Wohngruppenbeirat (WGB)

Weitreichendere Entscheidungen wurden allerdings nach wie vor nicht vom Vorstand im Alleingang getroffen, sondern mit den Mitgliedern abgestimmt. Diese Abstimmungen fanden im Rahmen der Treffen des Wohngruppenbeirats statt. Dort wurden alle bedeutenden Fragen und Probleme besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst. In der Regel hat der WGB die Entscheidungen einstimmig bzw. mit wenigen Gegenstimmen getroffen. Laut Satzung haben die Beschlüsse des WGB gegenüber dem Vorstand den Charakter einer Empfehlung; gleichwohl ist der Vorstand stets und ausnahmslos den Beschlüssen des Beirats gefolgt und hat diese ausgeführt bzw. umgesetzt.

Informelle Gremien: Bau-Koordination, Arbeitsgruppen und Lenkungsreis

- **Bau-Koordination (BauKo):** Die regelmäßige Abstimmung in Baufragen fand im Rahmen der sogenannten BauKo-Sitzungen statt. Je ein bis zwei VertreterInnen von Vorstand, Aufsichtsrat und Wohngruppenbeirat trafen sich ca. einmal monatlich mit den Architekten und der Bauleitung – sowie ggfs. mit weiteren Planern/Beratern, um die einschlägigen Themen zu besprechen: Vergabe der einzelnen Gewerke, technische Einzelaspekte, Kostenverfolgung, Zeitplan/Baufortschritt usw. Immer wenn Entscheidungen zu treffen waren, die Auswirkungen auf die Kosten haben oder

die Interessen der künftigen Wohnungsnutzer berühren könnten, haben die BauKo-VertreterInnen das Thema dem Wohngruppenbeirat der LAWOGÉ zur Entscheidung vorgelegt.

- **Arbeitsgruppen (AG):** Weitere für die Entwicklung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts erforderliche Aktivitäten sind verschiedenen Arbeitsgruppen zugeordnet. Die AG haben insbesondere die Funktion, den Vorstand und den Wohngruppenbeirat zu entlasten, indem sie Teilaufgaben selbstständig bearbeiten oder aufwändigere Themen vorstrukturieren und entscheidungsreife Vorschläge für die beschlussfähigen Organe vorbereiten. Die Arbeitsgruppen arbeiten informell und in unterschiedlicher Intensität und Kontinuität. Um Transparenz und kurze Wege zu gewährleisten, waren bei fast allen AG-Treffen Mitglieder des Lenkungskreises (-> siehe unten) vertreten. Zusammen mit der Planungsgemeinschaft Generationenhof Landau arbeiteten LAWOGÉ-Mitglieder im Jahr 2009 u.a. in diesen AG:
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Wirtschaft und Recht
 - Nachbarschaft nach Innen und Außen (incl. Pflgethema)
 - Bau und Technik
- **Lenkungskreis (LK):** Neben den Bau-Fragen und den Inhalten der Arbeitsgruppen gibt es in der Genossenschaft und im Bauprojekt immer wieder auch Themen von übergeordneter bzw. strategischer Bedeutung; und es braucht eine Stelle, an der die Fäden zusammen laufen. Diese Funktionen hat der Lenkungskreis übernommen, ein Team von vier Personen aus den Reihen des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Durch die intensive Gremienarbeit hat die LAWOGÉ erreicht, dass alle Mitglieder an den Entscheidungsfindungen mitwirken konnten und dass die Maßnahmen des Vorstands von breiter Zustimmung getragen wurden.

Wirtschaftliche Lage

Alle Mitglieder der LAWOGÉ, die eine Wohnung im Haus 1 des Generationenhof Landau nutzen wollen, haben sich verpflichtet, der Genossenschaft mit weiteren Geschäftsanteilen beizutreten. Die Höhe dieser Beteiligung beträgt 25 % der voraussichtlichen Gestehungskosten der entsprechenden Wohnung. Im Laufe des Jahres 2009 haben die Mitglieder diese Anteile weitestgehend vollständig eingezahlt. Zum 31.12.2009 beträgt das aus diesen Anteilen bestehende Geschäftsguthaben der LAWOGÉ eG insgesamt fast 0,8 Mio. Euro.

Das erste volle Geschäftsjahr (= Kalenderjahr) der LAWOGÉ war geprägt von der Baumaßnahme Haus 1 des Generationenhof Landau.

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt 3.967.420,75 €. Die folgende Tabelle zeigt die bedeutendsten Positionen der Bilanz in vereinfachter Darstellung (alle Angaben in Tausend-Euro, jeweils gerundet auf 5.000 €):

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen: Grundstück	325 T€	Eigenkapital: eingezahlte Geschäftsanteile	790 T€
Anlagevermögen: andere Anlagen	40 T€	Eigenkapital: Rücklage (Eintrittsgelder)	20 T€
Anlagevermögen: Anlagen im Bau	3.260 T€	Eigenkapital: Verlustvortrag	- 5 T€
Umlaufvermögen: Bankguthaben	345 T€	Jahresfehlbetrag (Verlust aus GuV-Rechnung)	- 105 T€
		Eigenkapital: Summe	700 T€
		Rückstellungen	5 T€
		Verbindlichkeiten: Bank	2.000 T€
		Verbindlichkeiten: Lieferanten	40 T€
		Verbindlichkeiten: sonstige (u.a. Mitglieder Darlehen)	1.225 T€
	3.970 T€		3970 T€

Eigenkapital

Laut Satzung beträgt das Mindestkapital der Genossenschaft 20 % des bilanzierten Anlagevermögens, somit ca. 725 T€. Mit dem tatsächlich bilanzierten Eigenkapital von 700 T€ ist das Mindestkapital um 25 T€ unterschritten.

Ergebnis

Abschreibungen, betriebliche Aufwendungen und Grundstücksaufwendungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf etwas über 40 T€. Dazu kamen Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von über 60 T€. Dem gegenüber stehen nur sehr geringe Erträge von 1400 € aus Zinsen der Tagesgeldkonten. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist also einen Jahresfehlbetrag von 102.893,09 € aus.

Gesamteinschätzung und Risiken

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist geordnet:

- Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Genossenschaft im Jahr 2009 stets termingerecht nachgekommen.
- Die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben.
- Der Fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung war in dieser Höhe zu erwarten und gibt keinen Anlass zur Sorge.

Die Risiken sind überschaubar:

- Es ist eine Unterschreitung des Mindestkapitals gegeben. Angesichts der geringen Höhe der Unterschreitung und angesichts der Tatsache, dass im kommenden Geschäftsjahr der Beitritt weiterer Mitglieder für die Nutzung der noch freien Wohnungen zu erwarten ist, rechnet der Vorstand mit einer baldigen Verbesserung der Situation. Die zwei freien Wohnungen werden Geschäftsanteile von über 100 T€ einbringen.
- Alle Geschäfte bezüglich Planung und Entwicklung von Haus 2 des Generationenhof Landau laufen noch über die Planungsgemeinschaft; in dieser Hinsicht ist die LAWOGÉ also keinerlei Risiken ausgesetzt.
- Im übrigen sind derzeit keine weiteren Risiken erkennbar, die die finanziellen oder wirtschaftlichen Verhältnisse der LAWOGÉ in nennenswertem Ausmaß beeinträchtigen könnten.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2010 sieht der Vorstand besonders die folgenden Aufgaben und Ziele im Zentrum der LAWOGÉ-Aktivitäten:

- Die internen Abläufe und Verantwortlichkeiten regeln, damit der reibungslose und ordnungsgemäße Betrieb der Wohnanlage gewährleistet ist.
- Weitere Mitglieder für Haus 2 gewinnen.
- In Zusammenarbeit mit der Planungsgemeinschaft Generationenhof Landau GbR die Entwicklung von Haus 2 soweit vorantreiben, dass möglichst noch im Jahr 2010 der Baubeginn erfolgen kann.
- Ein Finanzierungskonzept entwickeln, das der speziellen Situation des Generationenhof Landau mit den zwei zeitversetzt entwickelten und gebauten Häusern gerecht wird.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresfehlbetrag von 102.893,09 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

Der Aufsichtsrat hat seine Tätigkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen und denen der Satzung ausgeübt. In turnusmäßigen Sitzungen wurde gemeinsam mit dem Vorstand über die Entwicklung des Bauvorhabens und die Lage der Genossenschaft beraten. Dabei wurden alle anstehenden Entscheidungen und Probleme besprochen. Darüber hinaus kamen Aufsichtsratsmitglieder zu diversen informellen Treffen zusammen.

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die meisten Aktivitäten auf die folgenden Tätigkeiten:

- Mitwirken an Entscheidungen, die den Bau betrafen
- Überwachung der Baukosten zur Einhaltung der Kostenobergrenze
- Mitarbeit an den vertraglichen Unterlagen für die Wohnungsnutzer, wie
 - Dauernutzungsvertrag
 - Systematik zur Berechnung der Nutzungsgebühr
 - Verträge zur Pflegewohngemeinschaft
- Vorplanungen zu dem für 2010 vorgesehenen Bau von Haus 2 des Generationenhof Landau
- Teilnahme an einem Seminar „Neue Genossenschaften“
- Suche eines Kandidaten für den Aufsichtsrat nach Ausscheiden von Herrn Udo Brunner zum 31.12.2009.

Die Überführung der Planungsgemeinschaft in die Genossenschaft hat 2009 nicht ihren Abschluss gefunden. Sie bleibt somit eine wichtige Aufgabe für 2010.

Das Büro „Bilanz und Steuer AG“, Karlsruhe präsentierte in einer Sitzung am 30.06.2010 dem Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand den Entwurf zum Jahresabschluss. Die Bilanzsumme zum 31.12.2009 beträgt € 3.967.420,75; die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresfehlbetrag von € 102.893,09 aus.

Nach Prüfung empfiehlt der Aufsichtsrat der Mitgliederversammlung dem Jahresabschlussbericht 2009 zuzustimmen und für ihn, den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung die Feststellung zu beschließen.

An dieser Stelle möchte der Aufsichtsrat allen Beteiligten, d.h. den Mitgliedern, den Gremien, den beauftragten Büros und Firmen und insbesondere den Vorständen Gisela Wissing und Manfred Eberle für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit danken. Ohne dieses Engagement wäre vieles nicht gelungen und wir würden heute nicht auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurückblicken können.

Anlage

Jahresabschluss 2009 der LAWOG E eG